

Die indische Kultur durch die Anthroposophie verstehen

Sucheta Garud



Die Ehrfurcht vor der Natur ist in der indischen Kultur sehr präsent. Die meisten unserer Feste feiern die Bäume, die Jahreszeiten und auch die Tiere. Viele Rituale sind mit jedem von ihnen verbunden. Vor langer Zeit, vielleicht noch bis vor 4 Generationen, wurden diese Rituale religiös befolgt. Doch dann hat uns die moderne Bildung von diesem reichen kulturellen Erbe weggeführt, und die Bedeutung der Rituale wurde nie erklärt. Die Menschen begannen, sie als bloße trockene Rituale zu betrachten, und einige legten sie ab, aber die Rituale verschwanden nicht völlig aus unserer Kultur.

Durch einen anthroposophischen Ansatz beginnen sie nun neu zu leuchten. Goethes Naturwissenschaft hilft uns dabei, unsere eigene Kultur auf neue und bewusste Weise zu betrachten! In unserer Naturkunde betrachten wir Bäume und die Geschichten, Sagen und Mythen, die mit ihnen verbunden sind. Ein solcher wunderschöner blühender Baum ist der Parijat, auch Nachtjasmin genannt, da seine Blüten in der Nacht blühen. Die Geschichte des Parijat stammt aus der alten Mythologie. Es ist eine Geschichte von reiner Liebe, völliger Hingabe und Aufopferung für eine Verwandlung, bei der Veränderung etwas Neues bringt. Wir begegnen auch der zarten Parijat-Blume, die uns an die Gaben der Nacht erinnert, wo die Liebe eine Brücke zwischen der geistigen und der irdischen Welt schlägt. Die Parijat ist die einzige Blume, die, wenn sie einmal abgefallen ist, als Geschenk an die Götter aufgesammelt werden darf, wie kosmische Taten.

Die Geschichte von Prinzessin Parijat und der Sonne

Prinzessin Parijat soll eine sehr schöne, aber empfindsame Prinzessin gewesen sein, die sich in Surya, den Sonnengott, verliebte, als er mit seinem feurigen Wagen am Himmel von Osten nach Westen ritt. Ihr Vater und andere warnen sie, dass es für erdgebundene Menschen nicht ratsam ist, ein göttliches Wesen zu lieben, vor allem nicht Surya, den Sonnengott, dessen Macht äußerst intensiv ist. Parijat lässt sich jedoch nicht umstimmen und ist Surya von ganzem Herzen zugetan. Surya lässt sich dazu überreden, den Himmel zu verlassen und auf die Erde zu



kommen, um eine Weile mit Parijat zusammen zu sein, doch schon bald wird er der Erde überdrüssig und sehnt sich nach seinem himmlischen Aufenthaltsort zurück. Als der Sommer kommt, wird Suryas Kraft so stark, dass er den Himmel verlassen muss, und als Parijat versucht, ihm zu folgen, wird sie zu Tode verbrannt. Surya wendet sich an die Götter um Hilfe. Die Götter wissen, dass Parijat Surya von ganzem Herzen geliebt hat, und so gewähren sie Parijat ein weiteres Leben und sie wird als Baum reinkarniert.

Aus ihrer Asche erhebt sich ein einzelner Baum mit den reinsten weißen Blüten mit leuchtend orangefarbenen Herzen, was bedeutet, dass Surya immer in ihrem Herzen bleibt. Der Sonnengott besucht sie nun in der Nacht, und die Blumen sind so duftend, weil sie von Surya geküsst worden sind. Dennoch können sie die Sonnenstrahlen nicht ertragen, und beim ersten Schlag der Morgendämmerung, beim Anblick der Strahlen, wirft der Baum seine Blüten wie Tränen des Schmerzes ab, die ihren süßesten Duft verbreiten und uns an die fortdauernde Liebe erinnern, die Parijat der Sonne auch nach ihrem Tod geschworen hat.

Nach der Lektüre dieser Geschichte drängen sich viele verschiedene Gedanken auf: Hingabe, Verpflichtung, Opfer und Verwandlung und doch das Höchste im Herzen zu haben, und auch gewisse andere Zusammenhänge: Wenn man nach dem Höchsten strebt, welche Art von Hingabe ist dann nötig? Die Nacht ist die richtige Zeit, um einem himmlischen Wesen zu begegnen!! Welchen Schmerz in unserem irdischen Leben würden wir gerne wie eine Parijat-Blume ausgießen, damit er so schön und duftend wird? Mit diesem Gedanken malen wir den Parijat-Baum und die Blumen mit Aquarellfarben.

In den Puranas und dem Mahabharata gibt es viele Geschichten und Hinweise auf den Parijat-Baum. Er ist als Nachtjasmin und sogar als Königin der Nacht bekannt und hat mehrere positive Eigenschaften für Geist und Körper. Es heißt, dass er einer der heiligen Schätze der wunscherfüllenden Bäume war. Parijat ist in Indien auch als Harsingar oder das Ornament der Götter bekannt. Sie ist daher die einzige Blume, die den Göttern geopfert werden kann, nachdem man sie vom Boden aufgesammelt hat. Der Blume wird nachgesagt, dass sie auch hilft, sich an frühere Leben und Inkarnationen zu erinnern.

Während des Online-Treffens des IASWECE-Rates im Oktober 2021 hatte ich die Gelegenheit, den Parijat-Baum und die Parijat-Blume als Teil der Studie des Rates vorzustellen. Nach der Vorstellung des Baumes durch Beschreibungen wurden einige Bilder von Parijaats Blüten, rauen Blättern und seinem Aussehen als Baum gezeigt. Dann wurde die Geschichte auf Hindi, unserer indischen Landessprache, vorgelesen. Die Geschichte nahm uns mit in ihre

träumerische Stimmung. Silvia Jensen führte uns dann für einen Moment in die Äther- und Gefühlswelt der Geschichte, und dann fand jeder von uns mit Wasserfarben seinen eigenen Ausdruck für die Essenz dieses schönen Mythos. Dieser Prozess gipfelte in dem Sanskrit-Segen des Friedens für die Zukunft, die Vergangenheit und die Gegenwart. Obwohl das Treffen virtuell stattfand, war es eine Erfahrung von träumerischer Ehrfurcht und spirituellen Gaben.

Herzliche Grüße!

Sucheta Garud , Waldorfkinderpädagogin, Mentorin und Erzieherausbilderin für den Kurs der Waldorf Early Childhood Education Foundation durch Sadhana (Indische Waldorfkinderkammervereinigung). Sie ist die Vertreterin der indischen Waldorfkinderkammer in der Internationalen Assoziation für Steiner/Waldorf-Erziehung in der frühen Kindheit.